



Dieses Dokument befindet sich seit 2004-01-19 00:00:01 im Original auf der Homepage von trabitechnik.com unter dem Link http://trabitechnik.com/index.php?page=42&article_id=2469.

Titel: 00.0 Einführung

Der Ruf eines Kraftfahrzeugs hängt in erheblichem Maß mit davon ab, wieweit es jederzeit einsatzbereit ist. Der Benutzer eines Kraftwagens weiß natürlich, dass es bisher kein Fahrzeug gibt, das über lange Zeit völlig störungsfrei läuft. Er nimmt es also in Kauf, dass gelegentlich Pannen auftreten. Die Verärgerung darüber erreicht meist dann erst ein großes Maß, wenn er sein Fahrzeug einer Störung wegen lange Zeit nicht benutzen kann. Da nun mit gewachsenem Fahrzeugbestand die Werkstattkapazität/licht in entsprechendem Maß mitwuchs, sind heute teilweise beachtliche Wartezeiten in bzw. vor Werkstätten zu verzeichnen. Eine erhebliche Verbesserung dieser Situation tritt sowohl für den einzelnen als auch für die Gesellschaft ein, wenn sich ein Teil der Fahrzeugbenutzer selbst helfen kann.

Es gibt eine Anzahl Reparaturen, die relativ einfach auszuführen sind. Weiterhin wächst dank der Bildungsmaßnahmen unserer Gesellschaft die Zahl der Bürger mit polytechnischen Kenntnissen und Fähigkeiten. Durch die hier gegebene ausführliche, reich illustrierte Arbeitsanleitung werden sie in vielen Fällen in der Lage sein, Reparaturen an ihrem Trabant selbst auszuführen. Damit ist ihnen selbst geholfen, indem sie ihr Fahrzeug einsatzbereit und verkehrssicher halten; der Gesellschaft ist genützt, indem die Verkehrssicherheit gewährleistet und der Kraftfahrzeug-Instandsetzungssektor entlastet wird.

In diesem Zusammenhang gewinnen gesellschaftlich genutzte Selbsthilfewerkstätten an Bedeutung.

Welche Gesichtspunkte sollte man vor dem Entschluss zur Selbsthilfe grundsätzlich beachten?

Reparaturen an Kraftfahrzeugen setzen gewisse Mindestkenntnisse und Fertigkeiten handwerklicher Art voraus. Alle Arbeiten sind sehr sorgfältig auszuführen, da hiervon die Verkehrs- und Betriebssicherheit und evtl. sogar das eigene Leben oder das Leben anderer abhängen kann. Besonders ist zu beachten, dass laut StVZO an Lenkungsteilen nicht geschweißt oder eine Wärmebehandlung durchgeführt werden darf. Schweißarbeiten an den für die Verkehrssicherheit wichtigen Teilen (z.B. Bremsen, Lenkung, Rahmen, Radaufhängung) dürfen nur von Fachleuten mit der erforderlichen Schweißqualifikation bzw. in zugelassenen Schweißbetrieben ausgeführt werden.

Grundvoraussetzung für das reibungslose Gelingen einer selbstausgeführten Reparatur sind ein planmäßiges Herangehen und eine gründliche Vorbereitung. Dabei ist Sauberkeit oberstes Gebot.

Wie kann man planmäßig an eine Reparatur herangehen?

1. Frage: Welche Ursache hat die aufgetretene Störung?



Tätigkeit: Feststellen der Ursachen durch systematisches Überprüfen der einzelnen Baugruppen und deren Elemente; ggf. Rat vom Fachmann holen.

2. Frage: Bin ich in der Lage, die Reparatur selbst auszuführen?

Tätigkeit: Anhand des Reparaturhandbuches überprüfen, welche Ersatzteile und Spezialwerkzeuge benötigt werden. Klären, ob diese zu beschaffen sind oder angefertigt werden können.

Auswahl eines geeigneten Platzes für die Reparatur. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, dann Fahrzeug in die Werkstatt bringen.

Nach Klärung beider Grundfragen regelt man die materielle Sicherstellung.

Zum Beispiel:

Beschaffung der Ersatzteile und Spezialwerkzeuge, Schmiermittel, Werkzeuge, Putzlappen, Wagenheber, Unterstellböcke, Werkbank, Schraubstock, Handlampe, Waschbenzin bzw. Industriereiniger, Liegebrett usw.

Erst wenn alle diese Punkte erfüllt sind, ist es sinnvoll, mit der Arbeit zu beginnen. Man erspart sich damit viel Arbeit und Zeit. Es ist ärgerlich, wenn ein demontiertes Fahrzeug stehen bleiben muss, weil ein bestimmtes Ersatzteil oder Spezialwerkzeug nicht zu beschaffen ist. Schließlich sollte auch bedacht werden, dass sich bei der Demontage von Baugruppen Schäden an Teilen herausstellen können, die zunächst nicht vermutet wurden. In solchen Fällen wird es sinnvoll sein, die Zeit für die Beschaffung von Ersatzteilen in Kauf zu nehmen. Nur in Notfällen (z. B. bei Schäden auf Auslandsreisen) wird man unter Umständen ein schadhaftes Teil vorübergehend wieder einbauen.

Wichtig für Garantie

Alle im Garantiezeitraum vorgesehenen Durchsichten und notwendigen Reparaturen müssen grundsätzlich in einer Vertragswerkstatt ausgeführt werden. Anderenfalls würden jegliche Garantieansprüche gegenüber dem Herstellerwerk verloren gehen.

Hinweis für Baumuster P 50:

Auf Einzelheiten des Baumusters P 50 wird nicht in allen Fällen eingegangen, da dieser Typ schon lange nicht mehr in Serie gefertigt wird. Im Bedarfsfall sind nähere Angaben in der Artikelserie "Instandsetzungshinweise für Trabant-Fahrer" in der Zeitschrift "Kraftfahrzeugtechnik" von Heft 5/1967 bis 5/1968 zu finden.